

Corona-Meldungen des Landratsamts Rottweil: Mehr Anonymität, bitte!



(Meinung). Manche Bürger lechzen geradezu danach: genauere Infos über die Corona-Infizierten. Und zwar bezogen auf den Wohnort. Dem will das Landratsamt Rottweil ab diesem Wochenende nachkommen. Ich meine dazu: bloß nicht! *Ein Kommentar*

Ein paar dürre Zeilen

Die Meldungen über neue, über weitere Corona-Infizierte, die sind bisher ein paar dürre Zeilen. Die täglich aktualisierte Nachricht liest sich so:

Im Landkreis Rottweil wurden am 26.03.2020 36 weitere Coronavirus-Fälle bestätigt. Damit liegen im Landkreis bislang insgesamt 86 (41 Männer, 45 Frauen) bestätigte Fälle vor. Die Altersspanne der neu hinzugekommenen Fälle liegt zwischen 20 und 90 Jahren. Das Gesundheitsamt steht mit den Erkrankten in Verbindung, ermittelt die Kontaktpersonen und trifft weitere erforderliche Maßnahmen.

Corona-Meldungen des Landratsamts Rottweil: Mehr Anonymität, bitte!

Quelle: Landratsamt Rottweil

Wir erfahren, wie viele Männer und wie viele Frauen in welcher Altersspanne neu infiziert worden sind. Und das in Bezug auf den Landkreis Rottweil als bislang kleinste geographische Einheit - nach den Einheiten „Welt“, „Europa“, „Deutschland“ und „Baden-Württemberg“. Wir erfahren nicht, wie alt die einzelnen Infizierten jeweils sind und wir erfahren noch nicht, woher genau, aus welcher Stadt oder Gemeinde sie kommen.

Ich finde das richtig so. Es wirkt ein wenig abstrakt und stillt nicht den Hunger nach genauester Information. Aber: Wie weit soll diese gehen?

Wie weit soll das gehen?

Das Amt hat nun vor, auch die Orte zu nennen, will die Corona-Fälle nach Gemeinden aufschlüsseln. Das verschiebt die Grenze, die bisher eher virtuell und wenig greifbar dort lag, wo wir den Zollenalbkreis betraten oder den Schwarzwald-Baar-Kreis. Wo wir in den Landkreis Tuttlingen fuhren oder Freudenstadt. Hinweisschilder, irgendwo im Wald.

Jetzt sollen wir erfahren, beispielsweise: zehn neue Fälle in Rottweil, acht in Schramberg, drei in Dunningen, zwei in Deißlingen, vier neue Infektionen in Wellendingen-Wilflingen, fünf Fälle in Zimmern und vier in Dietingen.

Oder, drehen wir doch nochmal an der Schraube, verfeinern wir das Ergebnis, filtern wir nach Teilorten: Dann würden wir erfahren, beispielsweise: zehn neue Fälle in Rottweil, acht in Schramberg, davon 6 in Sulgen und zwei in der Talstadt, drei in Dunningen, zwei in Deißlingen, beide in Lauffen, vier neue Infektionen in Wellendingen, alle im Ortsteil Wilflingen, fünf Fälle in Zimmern, davon zwei in Flözlingen, einer in Stetten und zwei im Kernort, und vier in Dietingen, davon zwei in der Kerngemeinde, einer in Gößlingen und ebenfalls einer in Irslingen.

Vielleicht noch die Stadtviertel, die Straßennamen dazu? Die Hausnummern? Die Namen der Menschen, und wer von ihnen bereits verstorben ist? Verzeihen Sie, aber das wären nur weitere logische Schritte, die das Landratsamt gehen könnte.

Weltweites Problem

Sie merken vielleicht: Das bringt nichts. Die Corona-Pandemie heißt allein deshalb schon so, weil sie ein weltweites Problem ist. Das Virus verbreitet sich ohne Rücksicht auf Gemeindegrenzen. Es macht an Landesgrenzen nicht Halt. Es klettert quasi über Kontinente. Und es infiziert alle, die es kriegen kann.

Das Virus macht uns damit alle gleich. Wir sind alle bedroht. Willkürliche Grenzziehungen sind völlig

Corona-Meldungen des Landratsamts Rottweil: Mehr Anonymität, bitte!

unwirksam. Das sehen wir auch an den aktuellen Infektionszahlen oben. Männer und Frauen, gleichermaßen und fast jeden Alters.

Aber kommen wir zurück zum Informationsbedürfnis der Bürger. Natürlich macht es einen Unterschied, ob man gerade im schwer getroffenen Kreis Heinsberg oder im bislang vermeintlich seligen Rottweil lebt. Aber müssen wir wissen, dass es – verzeihen Sie mir das, liebe Leser dort, das Beispiel ist willkürlich gewählt – gerade in Bösinggen eine besonders hohe Zahl an Neu-Infektionen gibt? Nein. Das müssen wir nicht.

Was würde es auch bringen? Wir sollen schlicht Abstand zueinander wahren. 1,5 Meter gelten als praktikabel und ausreichend, zwei Meter als supersicher. Einen Abstand Dunningen-Bösinggen oder Schramberg-Aichhalden einzuhalten, ist absolut sinnfrei.

Nicht nur sinnlos, auch gefährlich

Das Landratsamt plant, kleinteiliger zu melden - und das halte ich nicht nur für sinnlos, sondern zudem auch für gefährlich. Schnell würden Gemeinden, in denen das Virus gerade besonders stark grassiert, zu Seuchengebieten gestempelt. Das ist nicht einmal das Problem der anderswo Lebenden – wir dürfen derzeit ohnehin nur stark eingeschränkt unsere Häuser und Wohnungen verlassen. Ich muss nicht bei Bösinggen mit dem Hund spazieren.

Wie aber fühlen sich die Menschen in diesen Gemeinden, in unserem Fall in Bösinggen, wenn das Landratsamt mit dem Finger auf sie zeigt? Schauen Sie mal in die Gesichter älterer Menschen beim Einkaufen, wenn man ihnen ein wenig zu nahe zu kommen droht, aus Versehen. Aufkommende Panik.

Übrigens: Die bisherigen Grenzziehungen entsprechen genau den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen der Entscheidungsträger. Wir erfahren Zahlen für die Bundesrepublik Deutschland, für die Bundesminister Jens Spahn gerade zu stehen hat. Durch die föderale Struktur erfahren wir Zahlen auch aus Baden-Württemberg, dessen Landesregierung für die Corona-Verordnung zuständig ist, die etwa auch in Bösinggen gilt. Und wir erfahren Zahlen aus dem Landkreis Rottweil, dessen Gesundheitsamt für den Umgang mit der Gefahr hier vor Ort zuständig ist.

Reine Lust an der Statistik

Die Städte und Gemeinden des Landkreises als noch kleinere Einheiten hatten sich zunächst auf eine gemeinsame Linie bei den eigenen Verordnungen verständigt und unterliegen nun den Verfügungen des Landes. Hier und da mag die eine oder andere Kommune noch etwas weiter gehen, aber diese Verordnungen klären nur noch Detailfragen.

Es mag sein, dass es für die Strategie im Kampf gegen das Virus für ein Gesundheitsamt interessant

Corona-Meldungen des Landratsamts Rottweil: Mehr Anonymität, bitte!

ist, auszuwerten, wo gerade ein möglicher Brennpunkt entsteht. Wo es eingreifen sollte. Dann kann die Abriegelung einzelner Gemeinden, wie schon geschehen, einen Sinn machen.

Aber die reine Lust an der Statistik? Geht's noch?

Das Virus greift die gesamte Menschheit an. Weil die Welt eingeteilt ist, wird der Kampf dagegen landesweit geführt. Wir sitzen insofern alle in einem Boot. Es geht daher um Zusammenhalt, nicht um Trennendes. Mehr Anonymität, bitte!